August 2016 — Oktober 2016 Ausgabe 23

Newsletter

der Freien evangelischen Gemeinde Bischoffen

Aus dem Inhalt:

- Generation Alpha
- …wenn Jesus betet
- Churchcamp versus Seniorenkreis
- Infos aus der Kreisjugendarbeit
- Kingshills fromme Wünsche
- Taufe im Aartalsee
- Geckos, Zement und ein Präses
- Der rote Faden durch die Bibel
- 120 Jahre und noch aktuell
- Termine/Einladungen

Editorial

Wären Sie gerne nochmal jung?
Ich weiß nicht so recht!

Auf stundenlanges Büffeln und Pauken für Schule oder Studium hätte ich keine Lust, obwohl ich gerne immer wieder was dazu lerne. Manches besser machen wäre ein Grund – mit dem Wissen von heute nochmal von vorne beginnen zu können hätte schon was. Aber wäre ich dann dieselbe wie heute? Wahrscheinlich nicht, denn ich denke: „wir sind was wir erlebt haben“. Da ich aber die Zeit nicht zurück drehen kann, will ich zufrieden sein wie es ist.

In dieser Ausgabe des Newsletters, wollen wir unser Augenmerk besonders auf die jungen Leute der Gemeinde richten. Was beschäftigt sie und was treibt sie um und an. Welche Aufgaben übernehmen sie in der Gemeinde und welche Themen beschäftigen sie. Das Interesse daran kann gerne auch über diese Newsletter-Ausgabe hinausgehen – sprecht die jungen Leute einfach direkt an!

Ihre Antje Wagner

Junge Leute - Geschenk und Herausforderung

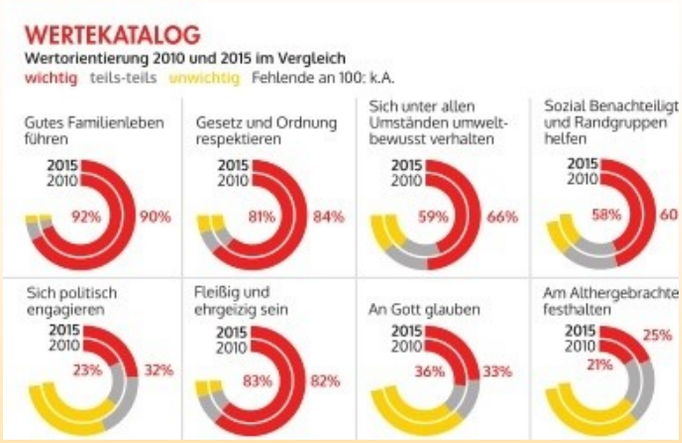
FeG Bischoffen

Generation Alpha – Die wilden Milden

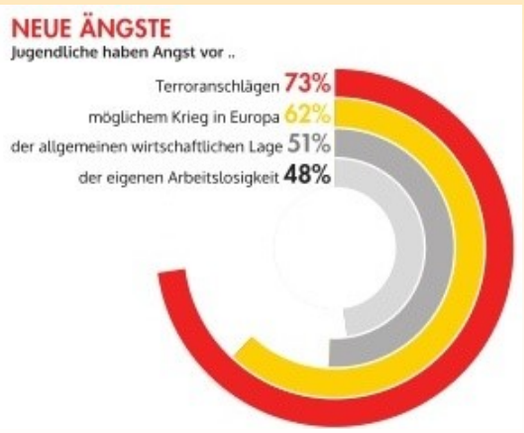
Zugegeben eine derartige Überschrift wäre mir nicht so schnell eingefallen. Deshalb sage ich es gleich zu Beginn dieser Abhandlung. Die obige Zeile stammt aus der Süddeutschen Zeitung und leitet einen interessanten Bericht über junge Leute 2016 ein. Es wird eine Studie vorgestellt, die in Abständen von 4 – 5 Jahren fest-

Die junge Generation hat ein solides Wertesystem. Freundschaft und Familie stehen ganz oben, so wie die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit.

zustellen versucht das jeweilige gesellschaftliche Bild der jungen Leute zu beschreiben. Die zusammenfassende Aussage der aktuellen Untersuchung beschreibt einen Charakter dieser Personengruppe



der seinen Ausdruck in Begriffen wie z.B. angepasst, unpolitisch, suchend nach Geborgenheit, Angenommen- und Angepasstsein oder bejammernswert brav findet. Was sind das für junge Leute, die heute die Generation der Aktiven ist? Welche Wünsche, Ängste und Werte sind für diese Altersgruppe, gemeint sind die 14-25 jährigen, kennzeichnend? Da sind zunächst einmal die Werte an denen sich orientiert wird. Gegenüber der letzten Untersuchung ist leicht zu erkennen, dass dem Ordnungsverhalten in der Öffentlichkeit größere Bedeutung beigemessen wird. Aussagen, wie Gesetz und Ordnung respektieren und ein bewusstes Umweltverhalten oder sozial Benachteiligten zu helfen, werden durchweg prozentual höher eingestuft als noch fünf Jahre zuvor. Nebenbei bemerkt der aufmerksame Betrachter, dass die Gott Gläubigkeit weiter gesunken ist. Mittlerweile bekennt sich nur noch knapp jeder dritte Jugendliche dazu.



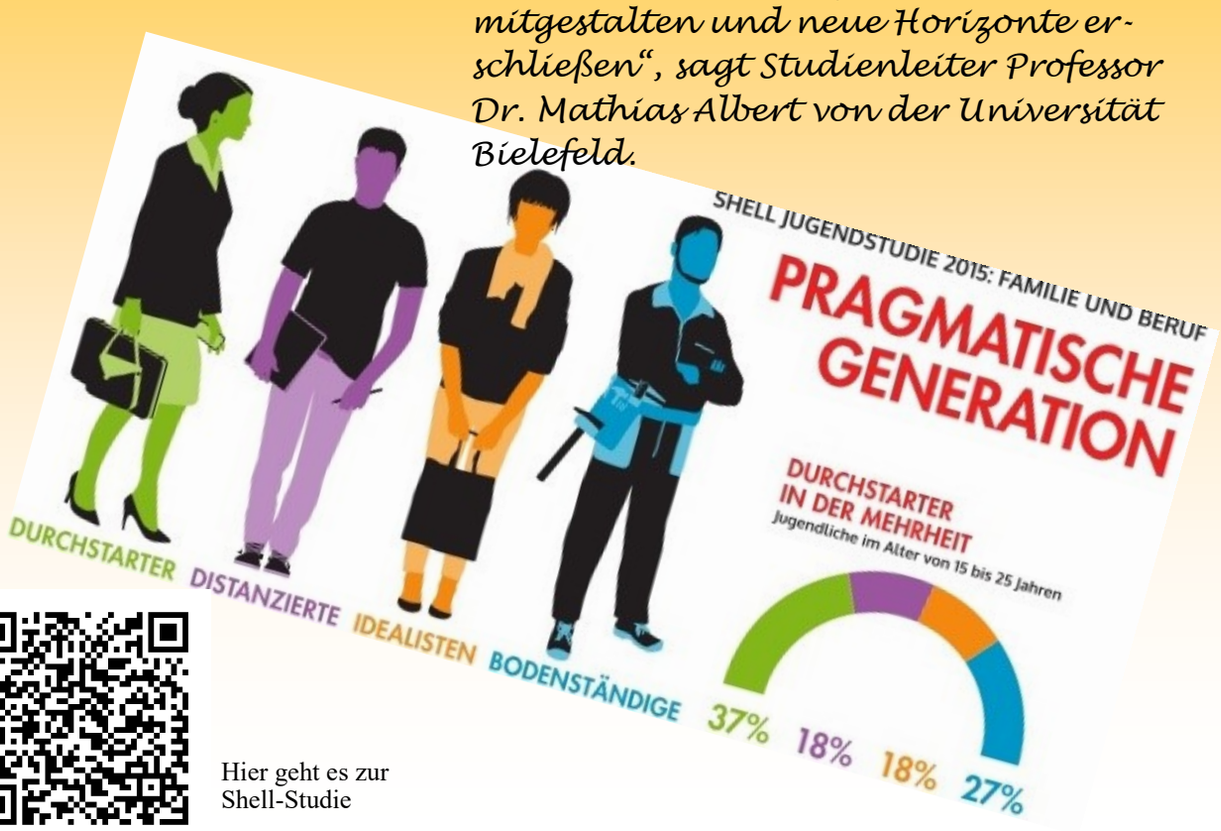
Eine interessante Aussage steckt noch in der Frage nach der Form, wie der Zukunft zu begegnen ist. Dabei überwiegen die Durchstarter, die mit den Idealisten gemeinsam eine satte Mehrheit von 55% aller Gruppen bilden. Zugegeben eine Studie bildet immer nur einen Trend, einen Durchschnitt, eine Tendenz ab. Sie erlaubt keine Aussagen auf das reale subjektive Verhalten des Einzelnen.

Sieht der Besucher unserer Gottesdienste die große Gruppe junger Leute den Saal betreten, wird er oder sie sich fragen, was geht in den Köpfen dieser Gruppe vor? Diejenigen in unserer Gesellschaft die an Gott glauben, nimmt in der Altersgruppe der 14-25 jährigen massiv um mind. 10%-Punkte ab und hier treten Jugendliche in einer stattlichen Zahl selbstbewusst und fast immer aktiv mitgestaltend in der Gemeinde auf. Sie wirken im Kindergottesdienst ebenso selbstverständlich mit, wie in

Werte wie Freundschaft, Partnerschaft und Familie stehen bei Jugendlichen an erster Stelle. 89 Prozent finden es besonders wichtig, gute Freunde zu haben, 85 Prozent, einen Partner zu haben, dem sie vertrauen können, und 72 Prozent, ein gutes Familienleben zu führen.

mehreren Musikteams. Sie initiieren voll Enthusiasmus Veranstaltungen für Mädchen und Jungen genauso wie sie die Gemeinde zu Lobpreis-Abende einladen.

Die junge Generation befindet sich im Aufbruch. Sie ist anspruchsvoll, will mitgestalten und neue Horizonte erschließen", sagt Studienleiter Professor Dr. Mathias Albert von der Universität Bielefeld.



Hier geht es zur Shell-Studie

Der Bezug zum konventionellen Verhalten, wie er in der o.g. Studie tendenziell festgestellt wurde, ist in der Gemeinde und sicherlich auch in der übrigen Zeit der jungen Leute zu einem positiven, Mut machenden Element geworden. Zusätzlich sei es erlaubt den geistlichen Zustand dieser Generation in der Gemeinde ergänzend zu beschreiben. Ein Phänomen aller jungen Leute, egal wann sie gelebt haben, ist die Notwendigkeit selber zu erkennen, warum sie in dieser Gemeinde sind. Nur so ist eine ursächliche intensive Sicherheit im Gemeindealltag zu erreichen. Es ist zwar gut, wenn die Gottesdienste einer gewissen freien Struktur folgen, wenn das Abendmahl so praktiziert wird, wie wir es kennen. Und auch z.B. die Taufe der Gläubigen gehandhabt wird. Aber sind jedem, ob Alt oder Jung, noch die Bedeutung einzelner Merkmale unseres Gemeindeverständnisses klar und bewusst? Junge Leute sind dann eine Herausforderung, wenn sie sich unbekümmert, aber authentisch in das Gemeindeleben einbringen. Junge Leute sind dann eine Chance, wenn sie durch Hinterfragen von Handlungen und Traditionen ganz neu und persönlich das von uns praktizierte Gemeindeleben aktivieren, in Frage stellen und mit neuem Schwung nach vorne bringen.

Es geht in diesem Artikel nicht um die bereits seit langem diskutierte Generationenfrage. Persönliche Einstellungen und Verhalten, muss keine Frage des Alters sein. Sie sind gerade im geistlichen Bereich vielmehr Spiegelbild der eigenen Glaubenserfahrung. Ungewohntes, bisher eben Anders abgelaufene strukturelle Merkmale zu verändern erfordert von den jungen Leuten Mut und von den anderen Geduld und Nachsicht. Vielleicht sollte in der Gemeinde einmal eine Betroffenheitsanalyse jeder Generation für die andere erstellt werden. Indem wir uns Gedanken über Empfindungen unseres Nächsten in der Gemeinde machen, geben wir ihm oder ihr die Erfahrung christlicher Nächstenliebe und schenkt wahres geschwisterliches Empfinden.

Walter Paulsen

Herausforderung für uns, wenn Jesus betet...

Ich bete darum, dass sie alle eins seien, so wie du in mir bist, Vater, und ich in dir. So wie wir sollen auch sie in uns eins sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Johannes 17,21

Ölbäume im Garten Gethsemane dem Schauplatz von Joh. 17

Dieses Gebetsanliegen, hier als Bitte vor Gott dem Vater formuliert, ist für die Gemeinde von Jesus Christus eine gewaltige Herausforderung. Man könnte fast meinen, Jesus würde von seinem Vater Unmögliches verlangen. Hat sich diese Bitte erfüllt?

Wie sieht es aus mit dem Eins sein in der Gemeinde?

Es gab Zeiten, in denen ich davon überzeugt war, das dieses Gebet nicht erhört worden ist. Zu sehr ist die Christenheit mit ihren Spaltungen, Trennungen und Unterschieden beschäftigt. Das Trennende wird hervorgehoben, das Gemeinsame will man nicht wahrhaben. Schon für eine einzelne Gemeinde scheint sich diese Bitte Jesus kaum umsetzbar. Viele Gemeinden scheitern an ihrer Uneinigkeit in ihrem Miteinander. Denoch, ich will das Bild nicht zu schwarz machen.

Immer wieder durch Gottes Geiste gewirkt, gibt es eine Einheit unter Christen, die man in anderen Lebensbereichen kaum für möglich hält. So ist es doch in der heutigen Zeit sicher etwas Besonderes, wenn sich eine über 90 jährige Frau und ein 16 jähriger Teenager die nicht mit einander verwandt sind, sich gemeinsam in einem Raum befinden, zusammen beten und singen und gemeinsam auf Gottes Wort hören.

Das jung und alt zusammen Gott loben und ehren und miteinander Gottesdienst feiern.

Wie freue ich mich darüber, wenn wir in der Gemeinde eine beachtliche Schar von jungen Menschen haben, die fröhlich den Gottesdienst besuchen und ihn sogar mit Mitarbeit und Einsatz prägen und bereichern.

So ein Gottesdienst ist ein Zeichen dafür, das Jesus nicht vergeblich gebetet hat.

Dadurch wird doch das Vorurteil aufgehoben, das Gottesdienst so verstaubt und langweilig ist, dass sich dort hin nur noch einige ältere Menschen wagen. Super, wenn junge Menschen mit großer Leidenschaft ihre musikalischen Gaben in den Gottesdienst einbringen und ältere Menschen fröhlich mitsingen, auch wenn der Stil oder die Worte für sie gewöhnungsbedürftig sind. Und ich freue mich genauso über junge Leute, die

Und ich freue mich genauso über junge Leute, die sich auf ältere Lieder einlassen, weil sich mit ihnen Glaubenserfahrungen verbinden, die ein wertvoller Schatz für die Gemeinde Jesu sind. Bei genauem Hinsehen werden viel Gemeinsamkeiten aufgespürt. Überhaupt ist das Miteinander von jung und alt in der Gemeinde ein großer Schatz, der immer wieder neu gehoben werden will, wenn beide Seiten diesen Wert erkennen und erfassen, der darin liegt.
Das das Miteinander von jung und alt nicht ohne Fragen und Spannungen bleibt liegt in der Natur der Sache. Zu unterschiedlich sind die Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen.

Wollten wir versuchen jedem und Allem immer gerecht zu werden würden wir uns verausgaben und frustriert auseinander laufen.

So wird an anderen Orten schon oft das Modell neuer Gemeindeformen entwickelt, die sich nur an eine bestimmte Generation wenden. Dort wird das Programm und vor allem die Musik ganz und gar auf die Bedürfnisse dieser Generation abgestimmt. So will man gerade diese Zielgruppe mit dem Evangelium erreichen. Das finde ich gut.

Allerdings ersetzen solche Gemeinden nicht das biblische Gemeindemodell, von einer Gemeinde, wo die Unterschiede von Jung und Alt, arm und reich, Mann und Frau dahin gehend genutzt werden um eine echte Einheit in Christus zu werden. Die Unterschiede sollen also nicht zur Trennung führen, sondern die Ergänzung bewirken und der Bereicherung dienen. Gemeinsam Christus zu lieben, ihn zu ehren und nachzufolgen, ist das, was die Einheit bewirkt. Toleranz (das bedeutet sich gegenseitig zu ertragen und aushalten) wird hier dann eingeübt. Das kann nur durch gegenseitige Wertschätzung, Liebe und Rücksichtnahme geschehen. Form- und Stilfragen sind nicht unwichtig aber zweitrangig. Dieses Miteinander wird nur dort möglich sein, wo Christus selbst im Zentrum ist, wo es um ihn geht und nicht um uns.

Dafür brauchen wir das gemeinsame Gebet. So wie Jesus für die Einheit gebetet hat.

So leben wir ganz und gar von der Gegenwart Gottes, damit aus seinem Geist die Frucht des Geistes, die Liebe wächst. Galater 5,22.

Diese Liebe bewirkt gegenseitiges Interesse, Wertschätzung aber auch Ertragen und Aushalten und Geduld im Miteinander. Sie bewirkt das wir beieinander bleiben, obwohl wir nicht perfekt sind, und obwohl nicht jeder Geschmack und jede persönliche Vorliebe immer getroffen und berücksichtig werden kann. Sie macht uns von uns selbst frei um dem Anderen höher zu achten als sich selbst.

Ist dieses Eins seins ein unerreichbares Ideal? Ihre Vollkommenheit werden wir auf der Erde nicht erreichen, aber für Gottes Geist dürfen wir uns öffnen und beten, um zu erleben, wie eine solche Einheit ein großes Geschenk für Alle ist. Gut das wir einander haben.

Jochen Paul

Für die Jüngsten beten

Churchcamp

Mit ca. 25 Besuchern trafen sich Bischoffer Bürger in der FeG Bischoffen zum Austausch im heimischen Dialekt. Nach der nicht ganz standesgemäßen Begrüßung durch Walter Paulsen, stellte Heinz Wagner einige Gedanken zum Bischoffer Platt vor. Es ist eine eigene Ausdrucksform des in dieser Gegend üblichen Hinterländer Dialektes. In regem Austausch mit den Besuchern wurden Erfahrungen und Erinnerungen mit Begriffen dieser Mundart vorgestellt. In einem anschließenden Vortrag stellten die Initiatoren des Seniorentreffs die Gedanken eines Neubürgers Bischoffens bei seiner Ankunft vor ca. 40 Jahren vor. Auf humorvolle Weise gab W. Paulsen die Erfahrungen, die er und seine Familie zu Beginn ihres Startes in dem Ort Bischoffen mit Begriffen wie Grammetsvoil und mit Hausnamen, Ortsrundfunk und Hausschlachtungen gemacht haben. Mit großem Interesse wurden dann gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Bischoffer Heimatvereines Gegenstände und deren Namen aus dem Heimatmuseum Bischoffen vorgestellt bzw. erraten. Eine, mit viel Engagement vorgetragene Andacht in heimischem Dialekt über die Geschichte des verlorenen Sohnes durch Pastor Jochen Paul rundete einen in jeder Hinsicht interessanten und gelungenen Nachmittag des neuen Seniorentreffs ab.

Walter Paulsen

Wenn die Jugend eine Woche in der Gemeinde lebt

Montagabend. Langsam trudeln die Teilnehmer des Jugendkreises der Feg Bischoffen in das Gemeindehaus ein. Berge von Gepäck und Koffern reisen an. Die Jungs bauen ihr Gelage im Sonntagschulraum auf und die Mädels machen es sich im Raum der Begegnung gemütlich.

Tja so ging die Woche schnell vorbei. Sie bestand aus Kochen, Spielen, Musizieren, Wandern, Zecken entfernen, Schlafen, Sport und einem täglichen Input zum Tagesabschluss. Aber wozu das Ganze? Auf der einen Seite lernte man die Teilnehmer auf ganz neue Art kennen. Auf der anderen Seite hat der gemeinsame Glaube eine starke Bedeutung bekommen, da man ihn im Alltag geteilt hat und voneinander lernen konnte. An dieser Stelle möchte ich im Namen des Kingshills allen Mitarbeitern für ihre Arbeit und Geduld danken! Es war eine tolle und ereignisreiche Woche.

Lotta Wagner

So wor de goure aale Zeit...

Wenn der Seniorenkreis zusammenkommt

Verstonne wern

Leu kenn minonner schwätze en sich versti. Hau nennt mer dos „Kommunikation“. All im ois rim schwätze di selwe Sproch en versti sich trotzdem mirschtens net. Wei wor dos eintlich froijer? Domols, wei noch Platt geschwast wowr? Do drewer win mer how schwätze. So, dess mer ois ach versti. Hau onnern wird Platt geschwast. Schi, dess er all do seid. Zom hunn en zon schwätze.

Wer sind wir?

Das Jugendwerk ist die überregionale Jugendarbeit der FeG im Mittelhessenkreis, die sich aus vielen kreativen Köpfen der einzelnen Gemeinden zusammensetzt – dem Jugendrat. Geleitet wird das Jugendwerk von einem ehrenamtlichen, fünfköpfigen Vorstand und Kreisjugend-Leiter Stefan Petersen.

Was wollen wir?

Wir wollen attraktive Möglichkeiten anbieten, durch die sich Jugendliche begegnen, Jesus kennen lernen und gemeinsam im Glauben wachsen können. Durch unsere Vernetzung der einzelnen Gemeinden haben wir die Möglichkeit Ressourcen zu bündeln und Angebote zu schaffen, die für eine einzelne Gemeinde nicht durchführbar wären. Hier sind wir natürlich auch auf die Unterstützung aus den einzelnen Gemeinden angewiesen.

Was machen wir?

Genauso vielfältig, wie die Jugendlichen an unseren Orten, sind auch unsere Angebote: Sommerfreizeiten, Sportturniere, Lob- und Anbetungsabende, Mädchen- und Jungenevents, Schulungen, Konzerte, Mitarbeiter-Wochenenden u.v.m.

DAS JUGENDWERK

Bild: 1. Kreisjugend Männer Event am 9. Juli 2016 in Bischoffen

Erwartungen, Irritationen, Erkenntnisse und Bestätigungen

In einem intensiven Gespräch zwischen den Kingshill-Verantwortlichen Lena Wagner, Niklas Birkenfeld als Vertreter der Jugend und Walter Paulsen, wurden in ca. 90 Minuten Eindrücke des Zusammenlebens von Jung und Alt ebenso angesprochen, wie der Wunsch zur Mitarbeit in der Gemeinde. Letzteres ist in der FeG Bischoffen sicherlich bereits gut umgesetzt. Der Jugendkreis „Kingshill“ versteht sich als eine Einrichtung die jungen Menschen Orientierung durch ein interessantes, bedarfsgerechtes Programm bietet. Bei der Planung denken die Verantwortlichen an die „Notwendigkeiten“, die die Besucher mitbringen. Die Aktivitäten reichen von der Bibelarbeit bis zum Volleyballspielen. Gern angenommen von den ca. 12 – 15 Besuchern werden Lobpreisabende und Meditationen zu biblischen Themen. Grosses Interesse finden Abende an denen eingeladene „Referenten“ über ihr alltägliches Leben als Christen berichten. Eine Frage, die die Jugendlichen brennend berührt ist die nach der Authentizität, als Deckung von Verhalten und Aussage bzw. Zeugnis. So sollen junge Teilnehmer Jesus immer ähnlicher werden. Diese verbindliche Entwicklung zur Jüngerschaft Jesu, vermissen die Jugendlichen oft bei älteren Erwachsenen. Ein wesentliches Anliegen ist es deshalb, diese Überzeugung auch in die Gemeinde hineinzutragen. Möglichkeiten eines gegenseitigen, vertrauensvollen Miteinander zeigen sich bereits jetzt durch die Besuche von Jugendlichen bei alten Gemeindemitgliedern. Es gibt einen besonderer Wunsch der Jugendlichen an die Gemeinde: mehr motivierte Gottesdienstbesuche, mit Freude im Herzen die nach außen auch wahrgenommen werden kann. Dabei sollte nicht versäumt werden, alle Elemente des Gottesdienstes häufiger zu erklären. Nicht nur junge Besucher der Veranstaltungen, auch Gäste und Bekannte sollen wissen weshalb wir bestimmte Praktiken haben. Das Angebot, sich selbst in den Gottesdienst initiativ einzubringen, wird gern angenommen. Wir sollten im Dialog bleiben…

Walter Paulsen

Taufe im Aartalsee am 26.6.2016

Lene Kessler und Louis Birkenfeld bekannten „vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt“ ihren Glauben an Jesus Christus. Eine stattliche Anzahl von Besuchern erlebte die Taufzeremonie mit Jochen Paul und Stefan Petersen (verantwortlich für die Kreisjugendarbeit in Mittelhessen) und den daran anschließenden Gottesdienst im Gemeindehaus.

Mein Abschlussgottesdienst zum Biblischen Unterricht

Die Gruppe der BU-Teilnehmer in Bischoffen und Altenkirchen/ Bermoll.
Von rechts:
Jonas und Joel

Der feierliche Tag begann im Dorfgemeinschaftshaus in Altenkirchen. Joel und ich hatten die Moderation für den Gottesdienst geplant. Ich war ein wenig aufgeregt, aber als der Gottesdienst begann war alles verflogen. Die Moderation hat richtig Spaß gemacht. Alles hat super geklappt. Auch das Anspiel, in dem es um das Thema Vertrauen ging. Ich war Daniel und erzählte von meinen Erfahrungen mit Gott in der Löwengrube. Es folgte die Predigt und der Segen, die sehr gut taten. Anschließend haben Joel und ich gemeinsam mit unseren Gästen gefeiert. Über sie habe ich mich sehr gefreut und auch über die vielen Geschenke. Wir hatten viel Spaß und Freude. Es war ein schöner und bedeutsamer Tag in meinem Leben.

Jonas Paul

Die Gemeinde wünscht den Täuflingen und den BU Teilnehmern Gottes Segen und eine herzliche Gemeinschaft im Kreise der Gläubigen.

Gut ist der Herr. Er ist ein Zufluchtsort am Tag der Bedrängnis; und er kennt die, die sich bei ihm bergen.
Nahum 1, 7

...wichtige Ankündigungen und ein besonderes Beispiel zur Nachahmung

Bibel - Gottes Wort in Raum und Zeit

So lautet das Thema für die Bibelabende, die wir vom 12. bis 14.10 eingeplant haben. So wie man sich einen Überblick auf einer Landkarte verschafft, soll es da um die geographischen, historischen und theologischen Zusammenhänge gehen, um Neues und Bekanntes wieder zu entdecken. Damit das eigene Bibellesen verständlicher wird.

Sei dabei, es lohnt sich. Pastor Jochen Paul

Dank für 1896—2016 120 Jahre FeG Bischoffen

Ja es stimmt, in diesem Jahr ist unsere Gemeinde 120 Jahre alt geworden. Am **25.09.** wollen wir diesen Geburtstag mit einem **besonderen Gottesdienst** feiern, um Gott für seine Treue zu danken. Dabei werden wir auch so manches aus unserer bisherigen Geschichte erfahren. Alle Freunde und Gemeindeglieder von nah und fern sind herzlich willkommen.

Pastor Jochen Paul

Zur Nachahmung empfohlen

Der nebenstehende Artikel soll alle erreichen, die keine Gelegenheit hatten, dem am 30. Juni 2016 persönlich vorgetragenen Bericht des Einsatzes für die Allianzmission, selbst bei zu wohnen. Gleichzeitig ist es Absicht, junge und ältere Leser zu ermuntern, darüber nachzudenken, ob ein solcher Einsatz auch einmal für sie in Frage kommen könnte. Auskünfte entweder bei Heinz Wagner oder bei der Allianzmission direkt.

für diejenigen, die mehr wissen wollen

Geckos, Zement und ein Präses

Die Bilder zeigen von links nach unten rechts:
- Der Bautrupp vor dem Rohbau
- Schwimmen mit Walhai
- Gemeinde auf den Philippinen
- Camp Bato (Felsencamp), der Arbeitsplatz von Heinz Wagner

Bericht vom Baueinsatz Camp Bato, Sibonga, Philippinen von Heinz Wagner

Am Montag, 29. Februar starteten wir als 8-köpfiges Bauteam mit jeder Menge Werkzeug im Gepäck von Düsseldorf aus Richtung Cebu City, Philippinen. Die Allianz-Mission hatte in Absprache mit den Missionaren vor Ort und der Evangelical Free Church of the Philippines EFCP einen Baueinsatz in einem Camp organisieren können, bei dem neue Unterkünfte gebaut werden sollten.

Ein Großteil des Teams war schon 2015 zu einem Arbeitseinsatz in Tansania, somit kannte man sich bereits weitestgehend. Nach 15 Stunden Anreise via Hongkong nahmen uns die Philippinen-Missionare Timo Albus und Christian Bauer am Flughafen Cebu City in Empfang. Von dort aus ging es mit einem Kleinbus in die Region Sibonga im Südteil der Insel Cebu, zu unserem eigentlichen Einsatzort, Camp Bato, eine Einrichtung in der Jugendlager und Tagungen statt finden. Einen Bauzeitplan wie man ihn in Deutschland auf fast jeder Baustelle findet, suchte mancher vergeblich. Die Arbeiter vor Ort um Bauleiter Kuya (Bruder) Boyet, Bauhelfer Kuya Raul und Kuya Jimmy hatten bereits die Vorarbeiten an einer der zu errichtenden Hütten geleistet, somit konnte sich unser Team an den ersten beiden Tagen mit jeder Menge Zement der Sockelmauer und den Erdarbeiten zuwenden. Schon am folgenden Freitag konnten die Aluminium-Rahmen für Wandkonstruktion montiert werden.

Neben dem frühen Wecken durch die Hähne im Umkreis, waren eine Vielzahl von Geckos unsere nächtlichen Begleiter. Am ersten Wochenende folgte ein wenig Touristen-Programm. Manch einer hatte fast ein schlechtes Gewissen, da erst drei Arbeitstage hinter uns lagen. Sonntags besuchten wir gemeinsam mit unserer Köchin Ate (Schwester) Helen ihre Gemeinde in der Nähe und konnten dort zusammen mit den Filipinos einen Gottesdienst feiern. Am letzten Wochenende ging es zurück nach Cebu City, wo wir zusammen mit den liebgewonnenen, einheimischen Arbeitskollegen am Samstag einige Sehenswürdigkeiten anschauten und abends von Pastor Prisco Allocod, Präses des FeG-Bundes der Philippinen (EFCP) bei einem gemeinsamen Essen mit viel Dank verabschiedet wurden. Sonntags besuchten wir schließlich noch in Zweiergruppen verschiedene Gemeinden in Cebu City, um dort von unserer Arbeit im Camp Bato zu berichten. Schließlich landeten wir am morgen des 14.03. nach zwei sehr schönen und eindrucksvollen Wochen im spätwinterlichen Deutschland.

Auch wenn es arbeitsreiche und intensive Tage waren, hatten wir eine sehr schöne Zeit mit den Angestellten im Camp Bato und als Team selbst. Die Planung durch die Allianz Mission und ebenso durch die EFCP waren ausgezeichnet und haben uns einen reibungslosen Ablauf beschert. Nicht zuletzt die Gastfreundlichkeit und Dankbarkeit der Menschen die man trifft und der Mitglieder der Gemeinden vor Ort und die Gemeinschaft in Christus zeigt einem immer wieder, warum diese Baueinsätze solch eine wunderbare Erfahrung sind.

Ganz klar, man investiert Geld und Zeit, die durchaus für einen soliden Jahresurlaub reichen, aber die Erfahrungen, die man dabei macht sind – auch wenn es sehr klischeehaft klingt – unbezahlbar..

Allianzmission Deutschland / Bilder Heinz Wagner

...und zum Schluß - Dein Terminplaner

Herzlich willkommen!

Gemeindezentrum
Freie evangelische Gemeinde
Königsberger Straße 1a
35649 Bischoffen
www.bischoffen.feg.de

Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag	
09.50 Uhr	Gebetsgemeinschaft
10:30 Uhr	Gottesdienst mit Sonntagsschule
Montag	
17:00 Uhr	Kindertreff (ab 6 Jahre, 14-tägig)
Dienstag	
10:00 Uhr	Männergebetskreis
Mittwoch	
18:30 Uhr	Jugendkreis „Kingshill“ (ab 13 Jahre)
Donnerstag	
19:30 Uhr	Bibelkreis Gemeindehaus

Biblischer Unterricht (nach Absprache)

Gott, Gott, der Herr, hat geredet und die Erde gerufen, vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Psalm 50, 1

Hauskreise:

Esra	20.15 Uhr	jeden 2. und 4. Mittwoch Infos Fam. Priwall, Telefon 06444/8395
27°	20.00 Uhr	14-tägig montags Infos Frank Wagner, Telefon 06444/6243
Jugend	20.00 Uhr	14-tägig montags

Besondere Termine

Unser Pastor Jochen Paul hat Urlaub vom 01.-22.08. und vom 24.-30.10.2016

25.09.	Jubiläumsgottesdienst zum 120. Geburtstag der FeG Bischoffen mit Mittagessen
30.09. - 02.10.	Männerfreizeit im Pitztal
12.-14.10.	Bibelabende mit Jochen Paul zum Thema "Der rote Faden durch die Bibel"
30.10.	2er Gebietsgottesdienst in der FeG Oberndorf um 10 Uhr

Geburtstage

Auf dich vertrauen, die deinen Namen kennen; denn du hast nicht verlassen, die dich suchen, HERR.

Psalm 9, 11

09.08. Erwin Wetz (90)
12.09. Artur Schäfer (84)
21.09. Lore Pfeiffer (76)
17.10. Heinz-Hermann Birkenfeld (83)
24.10. Elfriede Sältzer (93)
25.10. Rolf Bieber (81)

Der nächste Newsletter (Nr. 24) erscheint am Sonntag, den 30. Oktober 2016

Redaktionsteam
Antje Wagner
Jochen Paul
Walter Paulsen
(walter.paulsen@t-online.de)

Gemeindepastor
Jochen Paul (paul.jochen@gmx.de)
Hauptstraße 22
35644 Hohenahr Hohensolms

Bankverbindung:
Freie evangelische Gemeinde Bischoffen
IBAN: DE 9251 7624 3400 74292003
VR-Bank Biedenkopf-Gladenbach
BIC: GENODE51BIK

Bildnachweis:
Seite 2 + 3: Shell Deutschland
Seite 8: Jugendkreis FeG Mittelhessen
Seite10: Allianzmission
sonstige Fotos privat